



Ruth Baumgarte, African Vision, 1998-99
Öl auf Leinwand, 120 x 140 cm (Ausschnitt)



RUTH BAUMGARTE IN DER ALBERTINA

Africa: Visions of Light and Colour

„Die Länder Afrikas und seine Völker waren für sie keine Modelle, die es auf der Leinwand festzuhalten galt, sondern ein integraler Bestandteil ihrer Lebensreise.“

Chirikure Chirikure, simbabwischer Lyriker und Erzähler

Mit der deutschen Malerin und Zeichnerin Ruth Baumgarte (1923–2013) präsentiert die Albertina vom 08.12.2022 bis 05.03.2023 eine herausragende Künstlerinnenposition des 20. Jahrhunderts.

Fotos: © Kunststiftung Ruth Baumgarte



Ruth Baumgarte, *Shadows Falling Behind Her Back* (Shadows Falling Behind Her Back), 1995, Öl auf Karton, 100 x 73 cm

Im Mittelpunkt steht Baumgartes umfassende Werkperiode ab den 1980er-Jahren, der Reisen der Künstlerin in afrikanische Länder wie Ägypten, Südafrika, Kenia, Tansania, Uganda, Äthiopien, Sudan und Simbabwe zugrunde liegen. Die über 90 Ölgemälde, Aquarelle und Zeichnungen entfalten bei ihrer Betrachtung eine nahezu magische Qualität.

Die Albertina wird zu Jahresende Ausstellungen von drei Künstlerpersönlichkeiten zeigen, die mehr gemeinsam haben, als es auf den ersten Blick scheinen mag: Auf den afro-amerikanischen Superstar Jean-Michel Basquiat trifft die deutsche Malerin Ruth Baumgarte, eine Wiederentdeckung. Der dritte Künstler ist der Südafrikaner Athi-Patra Ruga, der durch seine expressive Koloristik eine tiefe Wesensverwandtschaft mit der Kunst von Ruth Baumgarte aufweist. Er wird am 7. Dezember 2022 in der Albertina einen der renommiertesten Kunstpreise Deutschlands erhalten, der von der Künstlerin Ruth Baumgarte noch selbst ins Leben gerufen wurde. Die drei Künstler sind demselben Humanismus verpflichtet und haben jeweils zu ihrer Zeit auf die sie umgebende Wirklichkeit und die gesellschaftlichen Fehlentwicklungen reagiert.

Welche Persönlichkeit verbirgt sich hinter dem Namen Ruth Baumgarte, die sich so stark für die Künste enga-

gierte und deren Werk nun erstmals in Österreich vorgestellt wird?

1923 in Coburg geboren, wächst Ruth Baumgarte ab 1925 in der Metropole Berlin auf. Die Atmosphäre und die Menschen im Berlin der „Goldenen Zwanziger“ werden sie lebenslang prägen. Da sie aus einer alten Schauspielerfamilie stammt und mit Theater und Film von Kindesbeinen an in Berührung gekommen ist, liegen ihr die Künste nahe. In den frühen 1940er-Jahren nimmt sie ihr Studium in Grafik und Zeichnung an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste in Berlin auf. Während dieser Zeit wird sie zur passionierten Zeichnerin, die mit spitzer Feder und Stift ihr Umfeld genau beobachtet; gleichzeitig lernt sie die Aquarelltechnik über einen Studienfreund kennen. Ihre außergewöhnliche Gabe wird in einer Reihe früher einfühlsamer Kinder- und Jugendporträts besonders greifbar.

In ihrer Kunst geht Ruth Baumgarte immer wieder abseits des ideologisch bestimmten künstlerischen Weges ihrer Zeit. Sie entwickelt nicht nur einen wachsamsten Blick für die Ausgegrenzten und Übersehenen der Gesellschaft, die sie zeitlebens in ihrem Werk beschäftigen werden, sondern bleibt auch der gegenständlichen Kunst zu einer Zeit verpflichtet, als in den 1950er-Jahren abstrakte Tendenzen den Kunstbetrieb bestimmen.



Ruth Baumgarte, *Market Day (Rote Blume Afrika XIX)*, 1988
Kohle und Kreide auf blaugrauem Papier, 89,2 x 67 cm

Ruth Baumgarte, die in künstlerisch-großbürgerlichen Verhältnissen lebt, erfüllt nicht die üblichen Rollenbilder einer „in bürgerlichen Verhältnissen“ lebenden Frau. Auch als sie 1952 in zweiter Ehe den Industriellen Hans Baumgarte, Inhaber eines Eisenwerkes, heiratet, erschließt sie sich neue Wege der Kunst. Als einzige Künstlerin in Westdeutschland widmet sie sich der Darstellung der Arbeitenden und zeigt diese ohne Heroisierung im Einklang mit Maschinen und Technik. Gleichzeitig macht sie auf die Gefährdung der Umwelt und die schrumpfenden Stadträume durch die Folgen des Wirtschaftswunders aufmerksam. Mutig geht sie direkt zu den Menschen in die Werkhallen und fertigt dort erste Skizzen an; ausgearbeitet werden die Bilder, die in ihrer sogartigen Dynamik wie Filmausschnitte wirken, erst in der Nacht. „Der Rhythmus der Fabrik, Schichtwechsel, Nacharbeit, die Maschinen, die fahrenden Bühnen und Kräne faszinieren mich“, bekennt die Künstlerin.

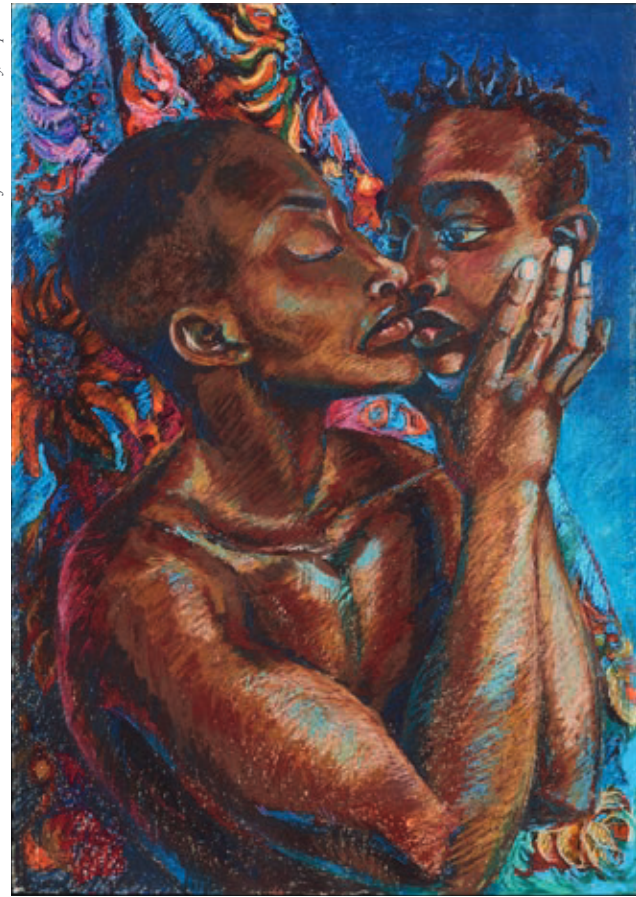
Als nach Jahren die fatalen Folgen der wirtschaftlichen Prosperität in der Bundesrepublik Deutschland für die Menschen nicht mehr zu übersehen sind, wendet sich Ruth Baumgarte ab der Mitte der 1970er-Jahre verstärkt den einschneidenden gesellschaftlichen Veränderungen zu. Dafür setzt sie die Aquarelltechnik ein, die sie zu künstlerischer Großform führt. Sie lädt die Aquarelle

mit unbequemen Sozialthemen ihrer Zeit auf: Tabuthemen der Gesellschaft wie Alterseinsamkeit, Selbstmord oder die Aids-Debatte. In ihren Aquarellen tauchen nun kompliziert geschichtete, durchscheinende, fließende Bildgründe auf, die den Dargestellten keinen sicheren Halt im Bildraum mehr geben. Auf symbolische Weise macht sie darauf aufmerksam, dass die vermeintlich gesicherten Gewissheiten moderner Gesellschaften brüchig geworden sind.

Immer mehr drängt es Ruth Baumgarte Mitte der 1980er-Jahre hinaus „aus der von diffusen Ängsten geprägten engen Welt der Bundesrepublik, ihre Sehnsüchte galten Afrika“ (Eckhart J. Gillen). Die Künstlerin unternimmt Reisen durch Europa, u. a. auch nach Österreich, in den Orient und in die USA. Höhepunkt sind aber die insgesamt 40 Reisen auf den afrikanischen Kontinent, wo sie oft mehrere Wochen verbringt. Das, was sie sieht und erlebt, dokumentiert sie mit Studien vor Ort und verarbeitet die Ergebnisse in großformatigen Ölgemälden, sobald sie wieder in ihr Atelier in Deutschland zurückkehrt.

Sie ist fasziniert von den Begegnungen mit den Menschen, den gesellschaftlichen Brüchen der afrikanischen Kulturen, dem unvergleichlichen Licht und entscheidet sich wieder für die Ölmalerei. Hier lässt sie elementare

Foto: © What If The World Gallery, Kapstadt



Athi-Patra Ruga, *Auto Exotic/Auto Erotic*, 2022
Ölstick und Pastell auf Leinwand, 110 x 80 cm

Formen und expressiv leuchtende Farben sprechen. Besonders die Darstellung der Geschlechterrollen, u. a. der arbeitenden Frauen, rückt sie in den Fokus ihrer Werke.

Die Kunsthistorikerin Dr. Renée Gadsden schreibt dazu im Katalog zur Ausstellung: „Dunkelhäutige Menschen können sich an Ruth Baumgartes Werken erfreuen, vielleicht auf eine Art und Weise, die einem weißen Publikum verwehrt bleibt. Baumgarte kann in gewissem Sinne als ‚Schwarze Person ehrenhalber‘ wahrgenommen werden. Allein oder in Begleitung reiste sie durch die Städte und Landschaften vieler verschiedener afrikanischer Nationen, über Steppen und Hochebenen, entlang der Meeresküste, durch die Wüste, und fand überall Resonanz, eine Kommunikation, eine spirituelle Verbindung, besonders in Südafrika. Sie war in der Lage, so viele verschiedene Facetten des Lebens der Frauen und Männer, die sie traf, zu erfassen, weil sie sich offensichtlich respektiert fühlten und ihre Gesellschaft genossen.“

Aus der ostafrikanischen Perspektive beleuchtet der Lyriker Chirikure Chirikure aus Simbabwe die spezifische historische Lage, während der die Künstlerin am Afrika-Zyklus arbeitete: „Während der meisten Jahre, in denen Ruth Baumgarte ihre Reisen unternahm, durchliefen diverse afrikanische Länder einen historischen politischen Wandel ... Ruth Baumgartes Werke zeigen die politische

Dimension dieser afrikanischen Erfahrung nicht offensichtlich auf, aber bei einer Reihe von Werken können wir die Stimmung, die damals auf der Straße herrschte, hervorragend festgehalten sehen.“

Erste Gemälde und Zeichnungen des Afrika-Zyklus – insgesamt werden es über 90 Werke – werden von renommierten Galerien u. a. in London, Mailand und New York ab 1991 ausgestellt. Krankheits- und altersbedingt pausiert ab 2005 die öffentliche Wahrnehmung ihres Schaffens. Nach ihrem Tod im Jahr 2013 wird die deutsche und europäische Museumsszene verstärkt auf ihr Werk aufmerksam.

„Eine Unmenge Themen bewegen mich; zu viele, als dass ein Menschenleben ausreichen würde, ihnen allen eine Gestalt geben zu können.“ – Ruth Baumgarte, 1989

INFOBOX

Ruth Baumgarte.

Africa: Visions of Light and Colour
Die Ausstellung ist vom 8. Dezember 2022
bis 5. März 2023 zu sehen.

ALBERTINA

Täglich | 10 bis 18 Uhr
Mittwoch & Freitag | 10 bis 21 Uhr



KOTAX

Heritage

Besondere Werte,
gut versichert.

kotax.com

Schloss Schönbrunn
Erbaut 1701, versichert seit 2017

